Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

die ersten Abschriften und Ausgaben besorgte. Wären von diesen Schicksalen die aristotelischen Schriften insgesammt betroffen worden, so würden dieselben in einem noch weit ärgeren Zustande der Verderbniß, als in Wirklichkeit der Fall ist, auf die Nachwelt gekommen und bis gegen die Mitte des ersten vorchristlichen Jahrhunderts (über zwei Jahrhunderte nach dem Tode des Theophrast), so gut wie ganz unbekannt geblieben sein. Da nun diese beiden unvermeidlichen Folgen nicht stattgefunden haben, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Werke des Aristoteles beständig in der Verbreitung und in Gebrauch waren.

Eine Unterscheidung in exoterische und esoterische Werke, was den Gehalt der Lehre betrifft, läßt Hegel bei Aristoteles so wenig gelten, wie bei Plato. Der Inhalt der Lehre sind Ideen, und diese lassen sich nicht jetzt darthun, jetzt aber verheimlichen und gleichsam in die Tasche stecken.[1]

Nichts ist falscher als die herkömmliche Ansicht, nach welcher die platonische und die aristotelische Philosophie völlige Gegensätze sein sollen: jene durchaus idealistisch, diese durchaus realistisch gesinnt und gerichtet, jene der modernen Lehre von den angeborenen Ideen, diese der lockeschen Lehre von der Seele als einer tabula rasa vergleichbar.[2]

3. Die Lehren.

Wie die Darstellung der platonischen, so hat Hegel auch die der aristotelischen Philosophie in Principienlehre, Natur- und Geistesphilosophie getheilt: die Principienlehre als die Lehre von dem Seienden als solchem (ὂν ᾗ ὄν) ist Ontologie und heißt als die Lehre von den ersten Gründen bei Aristoteles erste Philosophie (πρώτη φιλοσοφία), sie ist später Metaphysik genannt worden, welcher Namen mit dem Inhalt nichts zu thun hat und nur die Stelle bezeichnet, welche in der Reihenfolge der aristotelischen Bücher diese Schrift nach den physikalischen (τὰ μετὰ τὰ φυσικά) einnimmt. Die vierzehn Bücher der Metaphysik sind ohne fortgehenden Zusammenhang und, wie es scheint, aus verschiedenen Schriften zusammengeflickt oder in Eins zusammengefügt worden.[3]

Die vier Grundbestimmungen alles Seienden sind: Form (Wesen), Materie, das Princip der Bewegung, das Princip des Zwecks

---

[1] Ebendas. S. 272—275. Vgl. S. 157. — [2] Ebendas. S. 264 flgd. — [3] Ebendas. S. 274, S. 283.